



GASTVORTRAG

Religiöse Sprach- und Dialogfähigkeit als Ziel interreligiöser Kompetenz

Prof. Dr. Ulrich Hemel, Laichingen



Dienstag, 30. Jänner 2018, 18:00 Uhr

Katholisch-Theologische Fakultät, Karl-Rahner-Platz 3 (1. Stock), Seminarraum VI

Religiöse Sprach- und Dialogfähigkeit eröffnen die Chance zur interreligiösen Begegnung, religiöse Sprachlosigkeit aber lässt die Tür verschlossen. Die Förderung religiöser Kompetenz im Sinn persönlicher Urteils- und Handlungsfähigkeit für die eigene religiöse Identität setzt daher Sprachförderung voraus. Standpunkt- und Dialogfähigkeit sind dabei zwei Seiten einer Medaille. Aus religionspädagogischer Sicht geht es dabei sowohl um das Erkunden eigener spiritueller Werte wie auch das gute Zusammenleben in einer Gesellschaft vieler Religionen und vieler Strömungen. Ziel ist dann beispielsweise ein sprach- und demokratiefähiges Christentum, aber auch ein sprach- und demokratiefähiger Islam. Religiöse Sprach- und Dialogfähigkeit sind daher sowohl politisch und bildungstheoretisch wie theologisch und religionspädagogisch motiviert.

Ulrich Hemel studierte Kath. Theologie, Philosophie, Wirtschafts-, Sozial- und Sprachwissenschaften in Mainz und Rom. Nach dem Lizentiat in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften promovierte er in Katholischer Theologie und habilitierte sich an der Universität Regensburg mit einer Arbeit über „Ziele religiöser Erziehung“. Er ist als Berater, Manager und Unternehmer tätig, Vorstandsvorsitzender des „Forschungsinstituts für Philosophie Hannover“ und Gründer des „Instituts für Sozialstrategie“, seit 2017 Bundesvorsitzender des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU).